

Volkshlatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volkshlatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Welt und Zeit". Es ist Publikations-Organ der gesamtdeutschen u. sozialdemokratischen Organisationen u. amtlich anerkannt. Besondere Berücksichtigung: Dr. Wäckerle & Verlagsbuchhandlung Nr. 246/5, 246/7, 246/8. Persönliche Nachbestellung mittels von 12 bis 1 Uhr. — Unentgeltlich einzuliefernde Manuskripte ist stets das Rückporto beizufügen

Bezugspreis monatlich 1,70 RM. u. 0,30 RM. Sperrdruckgebühr, insgesamt 2,00 RM. für 6 Wochen 1,00 RM. Beilagenpreis 2 RM. ab Sonntag oder vom 1. Oktober an 2,50 RM. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,30 RM. — Anzeigenpreis 12 Blg. im Voraus und 20 Blg. im Nachhinein der Willkür des Druckers. — Druckerei: Dr. Wäckerle & Verlagsbuchhandlung Nr. 246/5, 246/7, 246/8. Verlagsdruckerei 2419 Vertriebs.

Die Reichstagsfraktion lehnt den Druck auf Preußen ab

Eine klare Antwort

Dr. von Campes Sturz als Führer der volksparteilichen Preußenfraktion

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sahte am Donnerstagabend einstimmig folgenden Beschluß:

„Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion lehnt es aus staatsrechtlichen Gründen ab, auf die preussische Regierung und die preussischen Regierungsparteien einen Druck zur Umbildung der preussischen Regierung auszuüben.“

Die Deutsche Volkspartei hat die übrigen Fraktionen von vornherein vor eine vollendete Tatsache gestellt. Sie hat am Mittwochabend die sofortige Umbildung der Regierung in Preußen, d. h. ihre eigene Aufnahme in das preussische Kabinett als unabwendbare Vorbedingung bezeichnet und diese Erklärung am Donnerstagabend wiederholt, trotzdem es am Donnerstagvormittag so scheitern konnte, als ob zum mindesten ihr Führer, Dr. Schödl, was den Zeitpunkt der Umgestaltung der preussischen Regierung anbelangt, zu Zugeständnissen bereit sei. Sie hält dieses Verhalten aufrecht, obwohl von dem preussischen Ministerpräsidenten und den preussischen Koalitionsparteien im Landtag ausdrücklich festgestellt worden ist, daß man zu gegebener Zeit in Verhandlungen über die Weiterbildung der Regierungsbasis einzutreten entschlossen ist, und obwohl in Preußen die Genehmigung besteht, als die gegebene Zeit den ordnungsgemäßen Übergang zu übernehmen. Die Verhandlungen über die Umbildung der Regierung in Preußen ist, und obwohl in Preußen die Genehmigung besteht, als die gegebene Zeit den ordnungsgemäßen Übergang zu übernehmen. Die Verhandlungen über die Umbildung der Regierung in Preußen ist, und obwohl in Preußen die Genehmigung besteht, als die gegebene Zeit den ordnungsgemäßen Übergang zu übernehmen.

Alterspräsident Wilhelm Bod

eröffnet den Reichstag



Schranken für die Volkspartei

Der Beschluß der Reichstagsfraktion bedeutet eine erfreuliche Klärung der Lage. Er geht unmissverständlich auf die unentbehrbare Abhängigkeit der preussischen Regierung und der gegenwärtigen Regierungsparteien zurück, die nicht in die bisher gut republikanisch geleiteten Geschäfte Preußens hineintreten zu lassen. Der Beschluß der Reichstagsfraktion war auch deshalb notwendig, um dem deutschen Volke zu zeigen, daß die Partei, die am 30. Mai gewählt hat, sich nicht die Gesetze ihres Handelns von einer Partei der Niederlage vorzeichnen läßt. Normalerweise ist im Reich die Volkspartei leider zur Bildung einer stabilen und auf lange Zeit gestellten Regierung notwendig. Aber sie ist nicht unbedingt notwendige Teilhaberin der Regierungsgewalt.

Vor den Werten Preußens

Dezavouierung des Dr. von Campes durch seine eigene Fraktion

In der preussischen Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei spielte sich am Donnerstag folgender Vorfall ab: Die Fraktion glaubte an einen Erfolg der volksparteilichen Bedingungen im Reich. Also wählte man eine Kommission aus drei Personen, die mit den Koalitionsparteien über den Eintritt der Volkspartei in die preussische Regierung in Verhandlungen eintreten sollte.

Der Vorsitzende der volksparteilichen Landtagsfraktion Dr. von Campes wurde nicht delegiert. Als Protest über dieses Nichtzustandekommen trat er von seinem Amt zurück. Jetzt hat die Volkspartei im preussischen Landtag eine Kommission aus drei Mann, die am Donnerstag vor den Werten der preussischen Regierung unterrichteter Sache Verhandlungen führen sollte, aber keinen Erfolg zu erzielen.

Frankreich will Nobile Hilfe bringen.

Paris, 15. Juni. (Radiomelung.) Die französische Regierung will sich ebenfalls an dem Rettungsversuch für General Nobile und seine Gefährten beteiligen. Der Fliegermajor Guibaud hat den Auftrag erhalten, am Sonntag

mit einem großen modernen Wasserflugzeug nach Spitzbergen zu starten. In Bergen soll er den norwegischen Polarforscher Amundsen an Bord nehmen, der von da ab die Leitung der französischen Hilfspedition übernimmt. Ein italienisches Wasserflugzeug, das am „Stalio“-Wettbewerb Hilfe leisten soll, ist am Donnerstag in Badajoz eingetroffen.

Droht des Denunzianten.

Der Moskauer „Sowjet“ führt am Donnerstag aus, daß man außer Achtlassen darf, daß die deutsche Finanzkrise sich auf den Weltmarkt ausbreiten wird.

Man muß danach annehmen, daß Sebald auf Grund der Denunziation Bahndiebers bereits verhaftet ist. Inzwischen hat der Vertreter der Firma Sebald eine Erklärung veröffentlicht, aus der hervorgeht, daß die Aussagen Bahndiebers in dem Prozess völlig unzutreffend und frei erfunden sind.

Emission einer neuen preussischen Staatsanleihe.

Die die Preussische Staatsbank (Seehandlung) durch den künftigen Reichspräsidenten mitteilt, hat das bekannte unter ihrer Führung stehende Preussensortiment vom preussischen Staat 50 Millionen Reichsmark Prozentige mit 110 Proz. auslosbare preussische Staatsanleihe fest übernommen. Die Anleihe lautet auf Festschuldenschein. Die Auslosungen finden vom Jahre 1934 an in zehn gleichen jährlichen Raten statt. Es ist in Aussicht genommen, die Anleihe noch im Laufe des Juni zur öffentlichen Zeichnung aufzuliegen.

„Fall Paul Boncour.“

In der gestrigen Vorstandssitzung der Sozialistischen Partei Frankreichs kam es zu einer Diskussion über den „Fall Paul Boncour“. Die Führer des linken Parteiflügels Batale und Byromit verlangten, daß jedem Sozialisten die Vertretung einer öffentlichen Regierung im Kabinett in Frankreich verboten werde. Außerdem forderten sie, daß über die Entlassung noch vor dem Internationalen Sozialistenkongress in Brüssel eine Entscheidung gefaßt werde. Die Abstimmung über den Antrag wurde jedoch nach einer heftigen Diskussion vertagt.

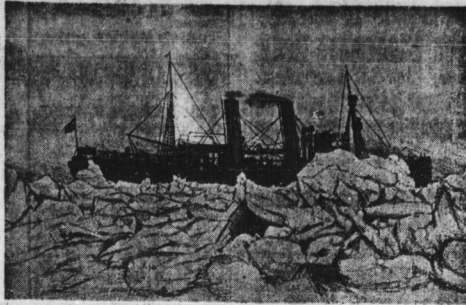
Wohlfahrtsvor Gericht.

Das erweiterte Schöffengericht in Fürstentum hatte sich am Donnerstag mit einer Anklage gegen zwei jugendliche Wehrmilitäre aus Kreuzdorf wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung zu beschäftigen. Die beiden Wehrmilitäre hatten sich bei einem Besuch im Wald bei der Wehrübung in der Nähe von Kreuzdorf die beiden Reichsbannerleute aus Berlin tödlich verletzt. Der Staatsanwalt beantragte gegen einen der Angeklagten einen Monat Gefängnis. Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von 30 RM, gegen einen der Wehrmilitäre. Der andere wurde freigesprochen.

Kampf um Hülse. Die Fraktion der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei hat im Preussischen Landtag einen Antrag eingebracht, in dem das Staatsministerium ersucht wird, „das gegen den heutigen Frontsoldaten Adolf Hitler in Preußen bestehende Verbot aufzuheben“.

Der Hauptausführer des Preussischen Landtags wählte am Mittwoch den Abg. Siegel (Soj.) wiederum zum Vorsitzenden. Stellvertreter des Vorsitzenden wurde Abg. Weiskopf (Dn). Der Hauptausführer hat am 7. Juli mit der Beratung der ihm überreichten Anträge über Unwehrschäden u. s. w. seine Arbeiten aufgenommen.

Eisbrecher bei der Arbeit



Das Eis in den Polarregionen hat eine unheimliche, gerundete Kraft. Es befindet sich meist in Bewegung, die zwar langsam vor sich geht, die aber darum nicht weniger zerstörend wirkt. Am gefährlichsten wird es da, wo das Eis bricht, Spalten und Risse bildet und sich dann durch die Bewegung des Meeres und die nachdrängenden Eisschollen bis zu einer Höhe von zehn und zwölf Meter aufeinanderstürmt. Schiffe, die in solches Eis geraten, sind rettungslos verloren. So sind wertvolle Schiffe verschiedener Nordpolregionen durch Einklinken in Packeis gerammt worden. Die einzigen Schiffe, die bis zu einer gewissen Eishöhe in das Polarmeer vordringen können, sind die besonders stark gebauten Eisbrecher (unter Bild), deren Bug scharf und mit Eisen beschlagen ist und die sich mit Hilfe kräftiger Motore in einen Fahrweg durch die Eisdicke brechen können. Das Aufsuchen der Reste der Robleischen Expedition wird für die Eisbrecher jedoch dadurch unmöglich gemacht, daß in den Gebieten nördlich Spitzbergens das Eis treibt und das gefährlichste Packeis bildet. Ein Vordringen in dieses Gebiet würde gleichbedeutend mit der Aufgabe des Schiffes.

Flugzeugkatastrophen

In Nancy waren am Mittwochabend 21 französische Bombenflugzeuge zu einem Geschwaderplatz nach Le Bourget aufgestellt. Von diesen Maschinen hatten am Donnerstagmorgen nur vier ihr Ziel erreicht. Ein Flugzeug wurde bei einer Landung in der Nähe von Nancy fast vollständig zerstört, die Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon. Ein Doppeldecker stürzte in der Nähe von Quarcas auf freiem Felde ab. Der Beobachter wurde getötet, der Pilot konnte sich durch Fallschirmabprung retten. Fünf weitere Flugzeuge mußten unterwegs Notlandungen vornehmen; die Maschinen erlitten dabei schwere Beschädigungen. Über die anderen Katastrophen siehe, daß Donnerstagabend noch sechs Maschinen in der Gegend von Nancy über dem Meeresspiegel auf dem Boden ein-

und des Verhörsverfahrens hatte die Dresdener Staatsanwaltschaft den Kaufmann Friedrich Louis Treiber in Untersuchungshaft genommen. Im September fürzte die Frau des Verhafteten am Goldschorn auf dem Wege zum Seebadhaus in der Rannher Alpen ab. Die Seide wurde an anderen Tage geboren. Treiber hatte seine Frau einige Zeit vor ihrem Tode bei einer Zeitungs-Beschäftigung mit 100 000 RM. verhaftet. Schon einmal war gegen ihn der Verdacht des Gattenmordes aufgetaucht; das eingeleitete Verfahren war aber wieder eingestellt worden. In der nächsten Zeit soll eine Ortserhebung auf der Ungleichheit vorgenommen werden. Frau Treiber war eine Tochter des Bergleizers der „Kraftwerke Radgraben“, Prof. Dr. Treiber, der während der Inflation Selbstmord durch Erhängen beging. Der Verlaß ging damals ein. Der verdächtige Treiber hat durch seinen Anwalt Hoffschweizer eingeleitet.

Der Pilot Gordon aus die drei Insassen, die durch die Kollision aus dem Flugzeug fielen, die durch die Kollision aus dem Flugzeug fielen, die durch die Kollision aus dem Flugzeug fielen.

Die die Donnerstagabend vermissten Flugzeuge des am Mittwoch in Nancy zu einem Flug nach Paris aufgestellten Bombenflugwaders sind im Gebiet des Donnerstag zum Teil in Le Bourget, Nancy und an anderen französischen Orten unversehrt gelandet.

Ein schweres Eisenbahnunglück.

Das zwei Tage und vier Schwereverletzte forderte, was am Donnerstagvormittag zwischen Brindau und Glauchau zu geschehen. Gegen 11 Uhr passierte ein Arbeiterzug, der mit Baumaterialien beladen war, die Station Mofel. Der Zug folgte das Rütteln nach der nächstgelegenen Station bringen, mo es für Bauarbeiten benötigt wurde. Etwa 30 Arbeiter hatten auf dem beladenen Güterzug Platz genommen. Gleich hinter dem Ort Mofel fuhr infolge falscher Besetzung der Weiche ein entgegenkommender Güterzug dem Arbeiterzug in die Flanke, wobei vier Wagen umgeworfen wurden und die Weiche hinabstürzte. Der größte Teil der Arbeiter konnte sich rechtzeitig durch Abspringen in Sicherheit bringen. Sechs Arbeiter wurden unter dem umgekippten Wagen eingeklemmt. Zwei Arbeiter waren auf der Stelle tot, die anderen vier erlitten schwere innere Verletzungen.

Unter dem Verdacht des Gattenmordes

und des Verhörsverfahrens hatte die Dresdener Staatsanwaltschaft den Kaufmann Friedrich Louis Treiber in Untersuchungshaft genommen. Im September fürzte die Frau des Verhafteten am Goldschorn auf dem Wege zum Seebadhaus in der Rannher Alpen ab. Die Seide wurde an anderen Tage geboren. Treiber hatte seine Frau einige Zeit vor ihrem Tode bei einer Zeitungs-Beschäftigung mit 100 000 RM. verhaftet. Schon einmal war gegen ihn der Verdacht des Gattenmordes aufgetaucht; das eingeleitete Verfahren war aber wieder eingestellt worden. In der nächsten Zeit soll eine Ortserhebung auf der Ungleichheit vorgenommen werden. Frau Treiber war eine Tochter des Bergleizers der „Kraftwerke Radgraben“, Prof. Dr. Treiber, der während der Inflation Selbstmord durch Erhängen beging. Der Verlaß ging damals ein. Der verdächtige Treiber hat durch seinen Anwalt Hoffschweizer eingeleitet.

Wir bringen

billigste Preise

Waskkleiderstoffe

- Voll-Volle weiß, pa. Qual. Mtr. 1,90 0,85
- Volle bedruckt, in viel Farben und Mustern Mtr. 1,50 1,25 0,95
- Volle prima bedruckt 100 cm breit Mtr. 2,95 2,50 2,25
- Volle pa. m. Bord., gr. Mustern 100 cm breit Mtr. 3,95 3,25 2,95

Seldenstoffe

- Kunst-Selido Tupten-Karou und Straßen Mtr. 1,45 1,25 0,85
- Kunst-Selido starrig in viel Farb. Mtr. 1,65 1,45 1,25
- Crêpe de chine Kunst-Selido gr. Farb.-Ausw. Mtr. 3,75 3,35 3,25
- Best-Selido bedruckt und einl., reine Selido Mtr. 2,75 2,25 1,75

für Stoffe

- Kinderkleiderstoffe
- Wachstoffe
- Kleiderstoffe
- Wachstoffe

Kleiderstoffe

- Kinderkleiderstoffe
- Wachstoffe
- Kleiderstoffe
- Wachstoffe

Wachstoffe

- Wach-Mousseline hell- und dunkelblau Mtr. 0,75 0,65 0,45
- Wachdruck beste Fabrikate von d. Wäsche m. 0,80 0,70 0,63
- Industrielle Wachstoffe in nur aparten neuen Farben und Mustern . . . Mtr. 1,25 1,15 0,95
- Mousseline reine Wolle, große Muster-Auswahl Mtr. 2,50 1,75 1,65

Damenkleider

- Zephir-Kleider einfarbig kariert u. gestr. St. 3,25 2,35 1,85
- Mousseline-Kleider hell, dunkl. in schön. Must. St. 5,50 3,75 2,50
- Wachseidene Kleider flotto jugendl. Verarb. St. 6,50 4,25 2,75
- Volle-Kleider in mod. Dessins St. 8,50 5,75 3,95

Damenhüte

- Fasche Sortenhüte in mod. Farb. . . Stöck 1,95 1,45 0,90
- Flotte Backfischhüte m. Band- od. Blumengarn. St. 3,75 2,75 1,65
- Kleidsame Frauenhüte große Weiten Stöck 6,75 5,25 3,75
- Florentiner imitation reisende Garnit. St. 7,50 5,75 3,90

Kleider - Hüte

- Kleider - Hüte
- Kleider - Hüte
- Kleider - Hüte

Kinderhüte

- Wach-Silvestor weiß u. farbig Stöck 1,20 0,95 0,35
- Selido-Silvestor selido reine Woll. in vielen Farb., doppeltbr. Mtr. 2,50 2,15 1,95
- Koches in nur modernen Pastellfarben Mtr. 3,25 2,25 1,90
- Sonnenmantelstoffe große Muster-Auswahl Mtr. 5,75 4,50 3,75

Kinderkleider

- Mädchen-Kleider aus prima Zephir, glatt und kariert . . . Gr. 45 Stöck 3,50 2,25 1,15
- Mädchen-Schulkleider leicht- und waschechte Qualitäten . . . Gr. 60 Stöck 4,50 3,25 2,25
- Mädchen-Kleider aus Wachsseide, uni, kar. u. mod. Blumengarn . . . Gr. 60 Stöck 6,75 5,50 2,70
- Mädchen-Kleider aus uni und bedr. Voll-Volle, chlois Forman . . . Gr. 60 Stöck 8,50 6,75 3,95

Damenstrümpfe

- Damenstrümpfe gewebt . . . Paar 0,65 0,38 0,15
- Damenstrümpfe Doppels., Hoeh. Paar 0,95 0,65 0,48
- Damenstrümpfe Seidenflor . . . Paar 2,00 1,35 0,78
- Damenstrümpfe Wachsseide . . . Paar 1,75 1,35 0,88

Leibwäsche

- Trägerhemden mit Hohl- und Stöckerl. 1,45 0,95 0,68
- Achelschulden-Hemden m. Lang. u. Stöck. 1,75 1,55 0,95
- Beinkleider mit Hohlbaum- und Stöckerl. 1,75 1,25 0,83
- Damen-Hemden m. Hohlbaum Stöck. 2,75 1,95 1,25

Strümpfe - Wäsche

- Strümpfe - Wäsche
- Strümpfe - Wäsche
- Strümpfe - Wäsche

Badewäsche

- Bad-Anzüge für Kinder. Stöck 1,75 1,25 0,98
- Bad-Anzüge für Damen. Stöck 2,75 1,95 1,30
- Bad-Mützen mod. Passons Stöck. 1,10 0,65 0,38
- Bad-Mantel große Auswahl St. 13,50 9,75 7,50

Herrensocken

- Herrensocken grau . . . Paar 0,75 0,45 0,30
- Herrensocken bast gewebt. Paar 0,95 0,68 0,38
- Herrensocken gemustert . . . Paar 1,25 0,98 0,55
- Herrensocken Seidenflor . . . Paar 2,10 1,60 0,95

WALLEN **MARKT** **2 UND 3**



„Komm, Herr Jesus!“

Die Tochter hatte sich in ihren Ferien damit beschäftigt, Ausprüche über Religion, die ihr geblühten, in einem Heft zu sammeln. Jetzt sah sie inmitten ihrer Blätter. Mit leuchtenden, zukunftsreichen Augen. Sie hatte Aphorismen von Rudolf von Delius gefunden.

„Religion ist Freiheit vor dem Schicksal.“
„Der einfache Verstand verlangt es, daß man über Dinge schweigt, von denen man nichts weiß.“
„Die Religionen sind unanständig.“
„Der Fromme ist der gefällige Geschäftsmacher. Er rechnet und handelt um das Glück.“
„Er persifliert sich“ sogar für die Christen.“
„Dann las ich in einem Heft der „Jüngsten Dichtung.“ Dort sagte Wolfgang Graeber mit glühenden Worten man sollte Gott nicht lästern. Er sei tot. Und über Tote solle man nichts Schöneres sagen.“

„Allezeit Beichtvater, guter alter Onkel, den man ruft, wenn man in der Pastorie sitzt, um ihn nachher wieder in sein Jungeselleneim in unglückliche Himmelstempelung abzuschieben.“
„Nicht einmal einen abgelebten Geist eines Abgeschiedenen erreicht er Bäterer.“
Die Eltern haben unterdessen eine heftige Debatte. Die Kirchentoren sind wieder still.

„Die Welt ist kurzweilig knapp. Und der Vater denkt daran, endlich aus der Kirche auszutreten.“
„Du wirst doch nicht behaupten wollen, daß ein vernünftiger, ernsthafter Mensch heute noch an den „lieben Gott“ glaube“, sucht er seine Frau zu überzeugen.
„Die Angst vor der Wadt der Kirche ist zwar immer noch groß. Aber jetzt sprechen sich doch große Artisten und Professore Freund, der große Arzt und Physologe, gegen das süße Gift der Religion“ und weisen auf die Schäden der Religion hin.“

„Aber die Mutter meint, sie nenne die Religion freilich längst nicht mehr ernst. Ein gutes Erziehungsmittel sei sie aber doch. Und unter Kind soll nicht getrieben werden. Wir sollen vor dem ihr behüten, wenn wir plötzlich die Religion verlernen?“ Was sollen doch die Leute dazu sagen? — Die Mutter redet lange und heftig.

— Eine Stunde später.
Die Mutter: „Das Essen ist fertig!“
Der Vater: „Alle, beken!“
Die Tochter: „Komm, Herr Jesus Christi, und sei unser Gast, und segne, was du und beherzt hast. Amen! Gelegnete Mahlzeit!“

Sieben-Millionen-Anleihe beschlossen
Die sozialdemokratische Fraktion fordert Schulneubauten - Eine halbe Million dafür bewilligt.

Aus dem Haushaltsausfluß.

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Haushaltsausschusses war die Annahme einer Anleihe. Die Verhandlungen verliefen etwa in den gleichen Bahnen wie im Haushaltsausfluß, worüber in der gestrigen Nummer unseres Blattes ein ausführlicher Bericht zu finden ist. Der Rahmen der Vorlage wurde aber im Haushaltsausfluß durch drei Zusatzparagrafen erweitert. Stadtb. W. 110 bis 112 enthielt die Vorlage um zwei Millionen für den Wohnungsbau zu erweitern. Gen. D. 117 beauftragte, für den gleichen Zweck eine Million einzusetzen. Der Oberbürgermeister erregte am Abbruch der Anträge, weil der Zeitpunkt hierfür nicht geeignet sei. Verdrüßte aber, daß im Oktober eine, diesen Anträgen entsprechende Vorlage vom Magistrat kommen werde. Beide Anträge wurden daraufhin abgelehnt.

Stadtb. W. 111 (SPD.) hatte folgenden Antrag gestellt:
„Der Magistrat wird ersucht, den Betrag der zurzeit für Stadtbauverordnungen zur Verfügung stehenden Anleihe von 6,5 Millionen zu 7 Millionen zu erhöhen und den Mehrbedarf in Höhe von 500 000 RM. zum sofortigen Teilbau einer Volkshochschule im Norden der Stadt zu verwenden und zum Ausbau der Stadtbauverordnungen eine Vorlage in der Form eines Ratragsbeschlusses zu unterbreiten, nach welcher der Schulneubaufonds für das laufende Geschäftsjahr auf 500 000 RM. erhöht wird.“

Wenn durch den Bau von Schulräumen, so wird in der Begründung vom Stadtb. W. 111 gesagt, aus dem Hof der stehenden Klassen, B. 9, der Klassen ohne ein eigenes Schulgebäude, das laufende Schuljahr von 27 auf 15 Prozent werden und wenn durch den Bau der Volkshochschule weitere 22 Klassenräume für die Volkshochschule werden, so daß für das Schuljahr 1923 nur noch 11 Klassenräume zu beschaffen sind. Ein Umgehungsgang, der in der Budgetzeit niemals vorhanden hat, so ergeben sich doch schon für das Schuljahr 1920 mit 1870 Schülern ein Schulbedarf von 24 Klassenräumen. Im Schuljahr 1921 mit 1970 Schülern wurden 29 Klassenräume fehlen, im Schuljahr 1922 mit 1940 Schülern 20 und im Schuljahr 1923 mit 1900 Schülern ein Schulbedarf von 70 Klassenräumen. Wie vielen Jahren ist ein Bedarf der höheren und der Berufs- und Fachschulen an Schulraum ohne Anschlag geblieben. Auch die Bevölkerungszunahme, die Senkung der Klassenstärke, die Einführung der ersten Schuljahre, der Bedarf an erforderlichen Nebenräumen wie Werkstätten, Feinwerkstätten, Sammlungsräumen und dergl. blieben außer Acht.

Der von Magistratsseite erhobene Einwand, daß infolge des Bedarfsanwachses für spätere Zeiten ein Schulraum vorhanden ist, ist richtig, konnte nicht als ein Grund zur Ablehnung geltend gemacht werden. Durch den im Ratragsbeschlusse Teilbau eines Volkshochschulgebäudes im Norden kam in die

mal ein Jubel getan werden. Dem vorliegenden Antrage wurde darum in seinem ersten Teil zugestimmt. Der zweite Teil dagegen wurde abgelehnt, weil der Finanzbegrenzung ein Ratragsbeschluss zurecht für unmöglich hielt.

Der Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 7 Millionen Ratr wurde jetzt zugestimmt. Über die Errichtung des zweiten Bauabschnitts der Volkshochschule sowie über die Errichtung der im Ratragsbeschlusse vorgesehenen Schulgebäude ist in dem beigefügten Bericht über die Sitzung des Haushaltsausschusses nachzulesen.

Es ist eine Anzahl Kleinrentner vorhanden, die ihre bisherige Wohnung dem Wohnungsmarkt zur Verfügung stellen würden, wenn sie Aufnahme im städtischen Hospital finden könnten. Das ist nur möglich durch einen Erweiterungsbau des Hospitals. Es sollte durch eine Ausdehnung des Gebäudes Platz für 78 Betten geschaffen werden. Auf Beschäftigung der Hospitalbediensteten soll dabei gleich abgesehen werden und es sollen durch einen Anbau 49 Einzelzimmer mit 50 Betten entstehen. Die für den Bau erforderlichen Mittel in Höhe von 184 000 RM. wurden bewilligt. Auch einen Betrag von 25 000 RM. für Erneuerung des Putzes am alten Hospitalgebäude wurde zugestimmt.

„Baugesamt“ wurde auch der Übernahme einer Anzahl von Bürgerhäusern der Stadtgemeinde für Darlehen der städtischen Sparkasse an gemeinnützige Baugesellschaften. Der Magistrat ist dem Stadtbauverordnungsbeschlusse vom 23. März 23, die Zinsen der im städtischen Sparkasse auf die Darlehenssätze (2 Prozent monatlich für Darlehen bis zu 30 RM. und 1 Prozent monatlich für 30 RM. übersteigende Darlehen) herabzusetzen und die Darlehensdauer auf ein Jahr zu verlängern, nicht beigetreten. Er beantragt vielmehr die Zinsen in folgender Weise festzusetzen: 3 Prozent für Darlehen bis zu 30 RM., 2 Prozent für Darlehen von 31 bis 100 RM., 1 Prozent für Darlehen von mehr als 100 RM. Die bisherige Darlehensdauer von 6 Monaten soll bestehen bleiben. Das Sparkassenamt soll seinen Betrieb aufgeben, so daß der Magistrat die Darlehensverwaltung übernehmen kann.

Bei Entgegennahme des Berichts über den Rechnungsbildungsbericht der städtischen Sparkasse vom 23. März 23, die Zinsen der im städtischen Sparkasse auf die Darlehenssätze (2 Prozent monatlich für Darlehen bis zu 30 RM. und 1 Prozent monatlich für 30 RM. übersteigende Darlehen) herabzusetzen und die Darlehensdauer auf ein Jahr zu verlängern, nicht beigetreten. Er beantragt vielmehr die Zinsen in folgender Weise festzusetzen: 3 Prozent für Darlehen bis zu 30 RM., 2 Prozent für Darlehen von 31 bis 100 RM., 1 Prozent für Darlehen von mehr als 100 RM. Die bisherige Darlehensdauer von 6 Monaten soll bestehen bleiben. Das Sparkassenamt soll seinen Betrieb aufgeben, so daß der Magistrat die Darlehensverwaltung übernehmen kann.

Ein Gehalt betr. Unterführung des Abwasserkanals wurde auf Antrag des Berichtserstellers abgelehnt, doch wurde dem Magistrat die Ausführung der Unterführung, so erwidert, ob eine ganz gleichartige Unterführung im Stadtgebiet eine gleichartige Unterführung, oder eine der bereits bestehenden Unterführungen entsprechen kann.

Die Unterführung wurde auf Antrag des Berichtserstellers abgelehnt, doch wurde dem Magistrat die Ausführung der Unterführung, so erwidert, ob eine ganz gleichartige Unterführung im Stadtgebiet eine gleichartige Unterführung, oder eine der bereits bestehenden Unterführungen entsprechen kann.

Eine kleine Besserung.

Schwere Bedarf an Bauarbeiten.
Die Zahl der arbeitsfähigen Bauarbeiter verminderte sich durch den Krieg und den Verlust von 490 Bauarbeitern infolge größerer Bedarfs an Bauarbeiten für den Ausbau der städtischen Verwaltungsgebäude in der Rathausstraße. Im übrigen erfolgten entsprechend der Unfähigkeit der allgemeinen Geschäftstätigkeit in der Industrie Entlassungen ausfindig. Die Arbeitslosen gingen von 1900 auf 1830 zurück, außerdem waren viele in der Vorwoche 470 weibliche Arbeitslose gemeldet.

Unterhaltungsangelegenheiten waren noch 1127 vorhanden, gegen 1247 in der Vorwoche. 15 Arbeitslose mußten aus der Arbeitslosenvermittlung ausgeschieden, weil sie die Unterhaltungsarbeiten erledigt haben. Mit Rothlaufarbeiten wurden 20 Erwerbslose beschäftigt.

Benutzt wurden in feste Stellen 245 männliche und 280 weibliche Kräfte, in Ausschüssen 162 männliche und 63 weibliche Kräfte.

Stärkerer Anleihen der Preise.

Die heftigen Lebenshaltungskosten-Zunahmen haben das Staatliche Institut der Stadt Halle nach dem Stande vom 13. Juni 1922 wie folgt berechnet: Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Kleidung und sonstiger Bedarf, einschließlich Verkehr, Steuern und sonstiger Abgaben): 147 (Veränderung gegenüber der Vorwoche +0,7 Prozent). Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf: 144 (+0,7 Prozent). Ernährung: 139 (+1,5 Prozent). Veränderung: 136 (Veränderung gegenüber der Vorwoche +1,7 Prozent). Wohnung: 125. Beleuchtung: 187. Sonstiger Bedarf: 177.

Wenn in der vorhergehenden Woche das Ansehen der Preise nicht sehr erheblich war, so ist dies in der Vorwoche schon ein bedrohliches Bild. Demnach hat die Lebenshaltungskosten der Bevölkerung des Lebensunterhalts empfindlich bemerkbar gemacht.

SPD. Metallarbeiter.

Am Sonnabend, dem 16. Juni, abends 8 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, Zimmer 14, eine Fraktionssitzung statt. Die Tagesordnung lautet: Besprechung über die in der letzten Sitzung beschlossene, in die nächsten Wochen zu erledigen sind, ist eine zahlreiche Anwesenheit der Fraktionsmitglieder erforderlich.

Sozialdemokratische Arbeiterfraktion.

Montag, den 18. Juni, 20 Uhr findet im Gewerkschaftshaus in Halle (Zimmer 28) eine wichtige Besprechung aller der Partei angehörenden Arbeiterfraktionen statt. Als Tagesordnung sind die Besprechungen, die Besprechungen in der Parteiabteilung, die Besprechungen in der Parteiabteilung.

Mantelstücke für unseren Theodor.

Die vollparteilichen Arbeiterinnen der Abteilung des Stahlwerks sind, wie in der heutigen Morgenpresse gemeldet wird — die Abteilung des Stahlwerks ein Schreiben erhalten haben, in dem sie sich jede Verwendung — wie sie in der letzten Erklärung des Stahlwerks zum Ausdruck gekommen ist — unter Vorbehalt an ihre vorläufige Entscheidung und Zustimmung vorbehalten. Die Leitung des Stahlwerks wird u. a. in diesem Schreiben angefordert, daß Stellung zu nehmen, ob es richtig ist, daß der Stahlwerk selbstig noch als Privatunternehmer der Teilnehmenden Arbeitskräfte zu betrachten ist.

Vordienstliche Wohnstätten.

Im Hofe der weißen Schule.
In der weißen Schule Nord, Große Brunnenstraße 4, sind Kinder, Eltern und Lehrer sehr froh, daß sich eine naturwissenschaftliche Werkstatt zu bauen: Alpinismus, Raupenzucht, Pflanzenkunde, Vögelkunde für die Vorklasse, die im nächsten Herbstunterrichtsraum, Sprunggrube usw. Beim Anschauen der Sprunggrube erfordern die Kinder in den letzten Tagen Hilfe von Zierdornen. Zuletzt stehen sie auf Herstellen und Gefäßherstellen. Die Werkstatt wird vom Bergbauverein vorgenommen. Unterführung seitlich, bei der sich ein Wohnhaus befindet, also etwa am Ende 800 v. Chr. kommt. So wird bestätigt, was schon länger Zeit wissenschaftlich feststeht, daß damals Siedlungen um die Siedlungen von Mittelteil vorhanden haben. Den stehenden Arbeitern r... das eine große Freude.

Wirkte beim Landesbauamt Halle?

Uns wird geschrieben:
Die Wohnanlage an der Straßenbrücke in der Provinz und der Kreise kann seit längerer Zeit gerade nicht als günstig angesehen werden. Die Arbeiter sehen fast den ganzen Monat ohne Geld und mühen warten, bis es dem Landesbauamt gefällig war, ihnen ihr schwer verdienten Geld auszugeben. Als nun der Staats- und Gemeindefinanzreferent auf Grund des Drängens seiner Mitglie der Verhandlungen erreicht hat, wurde fast zu 100 Prozent den Forderungen der Straßenarbeiter Rechnung getragen. Das Landesbauamt Halle ließ ein Schreiben an den Verband ergehen, aus dem hervorgeht, daß die Straßenarbeiter in Zukunft jeden 1. und 15. des Monats zu ihrem Gelde kommen. Am 15. jeden Monats erhalten die Arbeiter die erste Abschlagszahlung des laufenden Monats und die Restsumme des vergangenen Monats, und am 1. jeden Monats eine zweite Abschlagszahlung für den vergangenen Monat. Dann folgt die Freisetzung der Abschlagssumme usw. Unterzeichnet ist das Schreiben von Herrn Bauamt Halle.

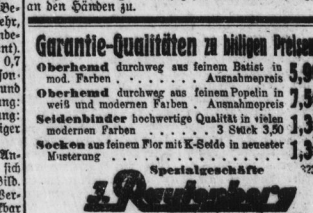
Obwohl nun die Arbeiter glauben, am Anfang dieses Monats laut Vereinbarung in den Besitz von Geld zu kommen, so hat die Verwaltung am 1. Juni gerade nicht, hatten sie sich schon geirrt. Auf Beschwerde hin wurde ihnen einfach mitgeteilt, daß der Bauamt vor dem 15. Juni keine Zahlung mehr leisten kann. Das bedeutet: Jetzt gibt Herr Bauer über tarifliche Regelungen einfach hinweg mit einer Sonderbewegung? Wir wissen ja, daß das Gehalt des Bauamts von Monat zu Monat ansteigt, dafür bekommt er auch 5 bis 6mal so viel als ein Straßenarbeiter. Es wäre angebracht, daß dieser Herr nur ein halbes Jahr lang den Lohn eines Straßenarbeiters bekommen würde, um zu merken, welche Notwendigkeit die Ehefrau stellen muß, um durchzuführen. Wir erwarten von dem maßgebenden Instanzen, daß die Vereinbarungen aus dem Herrn Bauamt des Landesbauamtes Halle eingehalten werden.

Todesfall aus dem Fenster.

Gestern nachmittag gegen 17 Uhr stürzte an der Gede Subwo-Bühnen- und Defenzer Straße zwei Radfahrer zusammen. Einer der Radfahrer fiel gegen einen vorüberfahrenden Straßenbahnwagen und zog sich Quatobildungen an den Händen zu.

Garantie-Qualitäten zu billigen Preisen.

Oberhemd durchweg aus feinem Batist in weiß und modernem Farbton. Ausnahmepreis 3,90
Oberhemd durchweg aus feinem Popelin in weiß und modernem Farbton. Ausnahmepreis 2,90
Seldenhemden hochwertiger Qualität in vielen modernen Farben. Ausnahmepreis 1,95
Socken aus feinem Faden mit K-Band in neuester Musterung. Ausnahmepreis 1,35
Spezialgeschäfte



Am Leipziger Turm und Große Ulrichstraße 22

Dem Jhm. Schwarze Katze.

Ich bin ein Mann von ruhiger Natur, aber ich bin ein Mann von unruhiger Natur, der unruhig ist, wenn er nicht arbeitet. Ich bin ein Mann von unruhiger Natur, der unruhig ist, wenn er nicht arbeitet. Ich bin ein Mann von unruhiger Natur, der unruhig ist, wenn er nicht arbeitet.

Aus den Gerichtssälen. Ein plumper Schwindel.

Der junge B. aus Wittenberg hat im September 1927 von der Firma Fr. Weidmann (Dienstadt) entlassen worden und daher kannte der Vater, Otto B., den Titel des Schwindlers nicht. Ein Bekannter des B. in seiner Geburtsstadt, der ihm ein Brief von der Firma, aus dem B. ersah, dass er entlassen worden sei, schickte ihm ein Schreiben, in dem er ihn zum Verkauf von Aktien anzuregen suchte.

Der Wirtinleibhaftig.

Wirtin J. aus W. war, wie bekannt, über ein verheiratetes Paar verheiratet, das die Rechte der Wirtin verlor. Die Wirtin J. war, wie bekannt, über ein verheiratetes Paar verheiratet, das die Rechte der Wirtin verlor. Die Wirtin J. war, wie bekannt, über ein verheiratetes Paar verheiratet, das die Rechte der Wirtin verlor.

Was das eine Art?

Schon im Februar 1927 fand der Schlosser H. Arbeit an einer Uhr bei der U. Kröner. Er besaß eine Uhr, die er bei der U. Kröner gekauft hatte. Die Uhr war, wie bekannt, über ein verheiratetes Paar verheiratet, das die Rechte der Wirtin verlor.

Sozialkreis. Stadtverordnetenversammlung in Könnern.

Die Bürgerlichen gegen Turnhallenbau. Am Donnerstag fand eine dringende Sitzung der Stadtverordneten statt. Als einziger Punkt wurde der Antrag von Könnern und eines Ausschusses zur Beratung der Turnhallebaufrage auf die Tagesordnung gesetzt.

Das Antifaschismus im deutschnationalen Rest

Die „Kollektive Zeitung“ wird marxistisch - Der folgenschwere Marzist

Sie und wieder passiert der „Kollektive Zeitung“ das gleiche, für in ihren Spalten erschienenen Artikel hinterher von einer ihr nachfolgenden Zeitschrift zu werden. Wir erinnern uns an diesen Vorgang, der mit einem Entschuldigungsbrief des deutschnationalen Parteivorstandes an den angereizten Offizier beantwortet wurde. Jetzt hat die „Kollektive Zeitung“ sich aber ein noch viel größeres Schicksal zu gefallen lassen, für das ihr Parteivorstand wenig Dank sollen wird.

Seitdem lesen sich dort Konfessionen und Absichten über das Antifaschismus, die in der Regel eine Mischung aus dem Antifaschismus und dem Antifaschismus sind. Die Konfessionen sind, wie bekannt, über ein verheiratetes Paar verheiratet, das die Rechte der Wirtin verlor.

Berühmlich spricht sich Dr. Fr. schon über das schiefste Deutsch in dem Buche aus, gegen das Ludwig Thomas berühmte „Hilfsbriefe“ (die vor dem Krieg im „Eimpflicht“ erschienen. Neb. d. H.) noch elegant klingen. Wie berufen Hilmelthaler ist, über den Marxismus zu schreiben, weiß Dr. Fr. daran nach, daß J. Schütz, Karl Marx sei von England nach Deutschland zurückgekommen.

Dr. Fr. geht dann weiter ein, daß gegen die Theorie von Karl Marx schwer anzukämpfen sei; das sei „nur einem Genie möglich“. Da dieses Genie in den Kreisen der Verfechter der sozialistischen Weltanschauung nicht geboren ist, will es Dr. Fr. ungenügend für den „Kampf der sozialistischen Praxis“ bezeichnen lassen, weil er Menschen, deren „sozialistische Weltanschauung“ in der Praxis nichts ist als ein Wortspiel, sich selbst als Retter zu empfehlen, weit zurück.

„In dieser Form und mit Hunderten von lächerlichen Gemeinplätzen soll nun gegen die scharfe Feder eines Karl Marx der Kampf geführt werden!“ ruft Dr. Fr. aus, und er mag wohl die Hände mehrmals über dem Kopf zusammenzuschlagen haben, als er Hilmelthalers Buch gelesen hat.

Dr. Fr. sieht dann noch über „einige Kostproben allgemeinen wirtschaftlichen Wissens dieses Marxismus“ hin, der „schon fast ein Buch“ ist, das in der Praxis ein Buch ist, das in der Praxis ein Buch ist, das in der Praxis ein Buch ist.

hülle zu kommen durch Ankauf des 18x25 Meter großen früheren, 1922 erbauten Aufschluppens mit einer daran angelegten Wanne (früherer Vorderbau). Der Preis für dieses Gebäude beträgt 250 Quadratmeter einschließlich Hofanlage beträgt 110000 Mk. Nun hatte sich der Magistrat der Kreisjugendpfleger, Genossen Bernhardt, gestellt, um mit ihm die Beschäftigung bezuschuligen.

der SPD und KPD. gemeinsam aufgestellte „Liste für Schulreparatur“ gegen „Squatter“, beinhalten mit dem Namen Hilmelthaler, was, ein zurück. Ebenfalls will die Wirtin, analog den Wünschen von Dr. W., eine noch größere Unterstützung erlangen als die Wahl vor zwei Jahren.

Jetzt hatten die Stadtverordneten das Wort. Nach dem einleitenden Vortragen des Beigeordneten nach der kürzlich erfolgten Sitzung des Ausschusses, hat Herr Bernhardt, der Vorsitzende, das Wort übernommen. Er hat die Wichtigkeit des Projektes auseinandergesetzt. Er meinte, man solle lieber noch warten, bis die Möglichkeit der Realisierung des am Sportplatz gegebenen fest der kürzlich erfolgten Sitzung des Ausschusses, hat Herr Bernhardt, der Vorsitzende, das Wort übernommen.

Rückblick. Glaubt man in Ungläub. Zwischen dem Kommunistischen und der Halle-Gesellschaft. Zwischen dem Kommunistischen und der Halle-Gesellschaft. Zwischen dem Kommunistischen und der Halle-Gesellschaft.

Wittchen. Zweite Elternversammlung. Am Dienstagabend fand in der „Gonne“ die zweite Elternversammlung statt. Obwohl mehr Besucher anwesend gewesen sind als bei der ersten Versammlung, kann der Besuch doch nicht als befriedigend angesehen werden.

Wittchen. Zweite Elternversammlung. Am Dienstagabend fand in der „Gonne“ die zweite Elternversammlung statt. Obwohl mehr Besucher anwesend gewesen sind als bei der ersten Versammlung, kann der Besuch doch nicht als befriedigend angesehen werden.

Hauptbahnhofs - Wirtschaft Halle a. S.

Die Gaststätten des Hauptbahnhofs werden dem geehrten Publikum von Halle und Umgeg. angelegentlich zum Aufenthalt empfohlen

Erstklassige Küche und Keller - Stets fertige Haus- und Wiener Spezial-Gerichte Aufmerksamste Bedienung ● Ortsübliche Preise ●

W. Bettenhausen

Logo of W. Bettenhausen featuring a stylized 'W' and 'B' inside a circle. Text: Freyberg-Bräu. - In Halle beliebt - sehr einzigartig - sonst unüblich, „FF“

G. Vester A.-G.

Bahnspedition. Geschäft 1848. Telefon 2792. Spedition. Wohnungsaustausch. Möbeltransport. Halle a. S. - Güterbahnhof

Wir reinigen und färben Damen- und Herrenoberbekleidung

Verenigte Friseur- und Wäscherin E. L. L. Halle a. S. - Telefon 2522, 26595. Annahmestellen: G. Steinstraße 2, G. Steinstraße 9, G. Steinstraße 34, G. Steinstraße 15, Leipzig Straße 13, Leipzig Straße 43, Bernauer Straße 25, Marsburger Str. 6, Schmeerstraße 11, Bernburger Str. 15, Landwehrstraße 7.

Wahl Schubert

Jugendbewegung.

Beachtungen der sozialistischen Arbeiterjugend. Sonntag, den 17. Juni, Elternversammlung, den 19. Juni, Monatsversammlung, den 17. Juni, Elternversammlung, den 19. Juni, Monatsversammlung, den 17. Juni, Elternversammlung, den 19. Juni, Monatsversammlung.

Das wahre Volksbrot

Logo of Dito Mühl featuring a stylized 'D' and 'M' inside a circle. Text: Das wahre Volksbrot von Qualität und unübertroffener Preiswürdigkeit. Dito Mühl - Halle a. S. Karoseriwerk - Marsburger Str. 32

Merseburgs beliebtes und großes Kinderfest

steht vor der Tür!

Ihre Vorbereitungen hierfür unterstützen wir durch eine große Auswahl bekannter Qualitätswaren und durch ein extra billiges Angebot.
Hier einige Angebote, die unsere Leistungsfähigkeit beweisen.

Für das Mädchen

- Boile-Kleider**
weiß, mit Stickerei, Stümchengerüstung und Valenciennes, Gr. 45 von **3^{an}**
- Boile-Kleider**
einfarbig, in schönen, hellen Tönen mit Valenciennes und Filletspitzen, Gr. 45 von **3^{an}**
- Boile-Kleider**
hellgrünlich, reizende Muster, Gr. 45 von **5⁷⁵**
- Wollmouffline-Kleider**
in aparten Dessins, Gr. 45 von **7⁵⁰**
- Kunstseide**
gute waschbare Qualität, in schönen, hellen Mustern **68⁴**
- Voll-Boile**
100 cm breit, in hellen Blumen- u. modernen Lupfenmustern **1⁵⁰**
- Kinder-Boilebockbüren**
60 cm und 100 cm breit, in weiß und farbig, bedruckt und bestickt **2⁶⁰**
- Crepe de Chine**
ca. 100 cm, reine Seide, pastellfarben **3⁵⁰**
- Wachsmouffline**
in hübschen hellfarbigen Dessins, 80 cm breit **58⁴**
- Indanthren-Stoffe und Zephyre**
in reichhaltiger Auswahl **68⁴**
- Mull**
glatt und gepunkt für Kleider und Schürzen **90⁴**
- Frottee und Wachcrepe**
weiß, gute Qualität **1⁵⁰**
- Voll-Boile**
110 cm breit, in aparten, duftigen Kobefarben **1⁵⁰**
- Wollbatiste u. Wollmouffline**
80 cm breit, in aparten Kobefarben **1⁸⁰**
- Mädchen-Laghemden**
in nur guten u. la Wäschestücken, mit hübschen Stickereien von **80^{an}**
- Mädchen-Beinkleider**
in bestbewährten Qualitäten, mit Stickerei und Einfaß-Garnierung von **1⁰⁵**
- Mädchen-Prinzessbüden**
in prima Wäschestücken, mit schöner Stickerei und Einfaß-Garnierung von **1⁷⁰**
- Mädchen-Hemdchsen**
in nur guten u. la Wäschestücken, m. Stickerei-Garnierung von **2⁸⁰**

Für den Knaben

- Kieler Anzüge**
gestr., prima Kadetti, Gr. 0 9.— 7.50 **4⁹⁰**
- Knabenanzüge**
weiß, Kieler Form, prima Knabenfatin, Gr. 0 11.25 8.25 **6⁵⁰**
- Tiroler Anzüge**
in Wäschstoffen 7.50 5.00 **4⁵⁰**
- Kieler Blusen**
gestr., Gr. 0 6.20 5.20 **3¹⁵**
- Kieler Blusen**
weiß, Gr. 0 8.25 5.80 **4²⁰**
- Spielanzüge**
in vielen Farben und Ausführungen 4.— 3.30 2.90 2.20 1.75 1.25 **1¹⁰**
- Knaben-Gürtelhose**
la, in blau Knabenfatin, Gr. 0/3 2.50 **2[—]**
- Sepel-Hüte, -Hosenträger und -Krawatten**
in großer Auswahl zu billigsten Preisen
- Zephyre für Sporthemden**
in großer Auswahl **58⁴**
- Gminder Leinen u. Zephyre**
waschicht u. indanthren für Ruffen-Kittel und Kieler-Anzüge **85⁴**
- Wachdrips u. Rattee**
in weiß u. aparten hellen Farbönen, ca. 80 cm breit **1[—]**
- Knaben-Satin für Wäschanzüge**
weiß, blau u. gestreift **1²⁰**
- Melton u. Cheviot**
für Gürtelhosen u. Händschpöfen, 140 cm breit, la Qualitäten **4²⁵**
- Knaben-Laghemden**
in bewährten Qual. mit Ausschnitt u. Matrosen-Ausschnitt, sowie mit spigem Ausschnitt **90^{an}**
- Knaben-Sporthemden, farbig**
große Farbenfortimente, echt indanthren, in la Nordhomer Zephyr **1⁰⁵**
- Knaben-Sporthemden, weiß**
in Panama und in einfarbigen karierten Stoffen **2¹⁰**

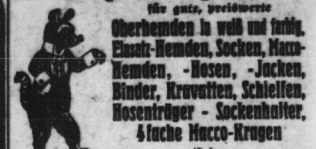
Schleifen-Bänder
in allen modernen Farben und allen Breiten vorrätig

Schärpen
in blau-weiß in großer Auswahl

Kinder-Söckchen weiß und farbig in schönen Mustern zu billigsten Preisen

Dobkowitz Merseburg und Leuna

Die richtige Bezugsquelle



Dauerwäsch-Vertrieb "Waschbär"
Schneebergerstraße 2, direkt am Markt 3700

Gruden
Gashöcker - Gasherde
Ofen - Waschkessel
Koch-Herde 452
Christian Glaser
Große Klausstraße 24
Reizig u. Reparaturen v. Oelen u. Herden

Achtung!
Sehr gut erh.
Fahrräder
schon v. 16.50
an, gutsch. Anz.
Hosen, Jack.,
Uhren usw. v. 1.
äußerst billig
schmeckel.
Gr. Klausstr. 12

Fertige Linen
Nur 29 Mark
inkl. halbr. Futter-
zutaten moderner
Anzug oder Mantel
auch Fibren
genommener
Maß
a. mitger. Stoffen
Tadelloser Sitz
vorm.
M. Ehrlich
Leipziger
Straße 66
3519

Ihr Schirm
wird schnell und
sauber repariert
bei
Mand
Große Steinstraße 10
gegenüb. Gamm-
Bieder 3451
Riechzylinder
haben Erfolg!

Arbeiter

Angehörige und Beamte
sollen sich nach den Beschließen
des Gewerkschaftskongresses,
des Verbandes, des Allgem.
deutschen Beamtenbundes und
der Gewerkschaftstage nur
versichern bei dem eigenen
Unternehmen, der

Volksfürsorge
Gewerkschaftlich - Gewerkschaftliche
Vereinsorganisation
Auswahl erst, beim Material
verfeinern holländische
Halle a. S., Harz 42-44, Zimmer 35 u. 36
oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5,
Am der Mitter 58/59, 2310

Familien-Nachrichten

Nachruf.
Am 14. Juni verstarb im Alter von 72 Jahren
plötzlich und unerwartet der Wirtshaus-
und Ehrenbandenmeister der Feuerweh
Kamerad Franz Naumann
Seit Erlangung der Wehr im Jahre 1898
hat er in aufopferungsvoller Eingabe dem
Feuerlöschwesen gedient. 20 Jahre lang war
er unter allererster Führung und hat sich
bei er trotz seines hohen Alters und aller
Beschwerden an den Übungen und Ver-
anstellungen der Wehr teilgenommen.
Seine ganz ausgeprägten und selten eben
Charaktereigenschaften sowie seine Kenntnisse
des Feuerlöschwesens machten ihn uns allen
beliebt und wertvoll.
Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Helfta, den 15. Juni 1928. 3796
Freiwillige Turner-Feuerwehr Helfta.
Bereidung findet am Sonntag, dem
17. Juni 1928, statt. Antritt der Wehr
3.30 Uhr beim Kameraden Hermann Sieger.

Nachruf.

Plötzlich und unerwartet verstarb am
14. Juni um 12 Uhr mittags unser lang-
jähriges Mitglied, der Stabsbediente
Franz Naumann
im Alter von 72 Jahren.
30 Jahre lang war der Verstorbene der
Vorsitzende und Leiter des Vereins. Wir
verleihen in ihm einen von uns allen ver-
ehrten, lieben und guten Zungenossen und
Hörere der Turnfeste.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren
halten.
Helfta, den 15. Juni 1928. 3797
Männer-Turnverein Helfta.
Bereidung findet am Sonntag, dem
17. Juni 1928, statt. Versammlung 3.30 Uhr
beim Zungenossen Hermann Sieger.



Nühet Euere Ferien!

Besucht die Arbeiter-Ferienheime

Wald beginnt wieder die Ferienzeit. Die Sonne freit von Tag zu Tag höher; in der Natur fängt es an sich zu regen und bald werden wieder warme Sonnenstrahlen, grüne Wälder, duftende Blüten und süßes Vogelgeschrei unsere Ferien und Sommererholung bereichern. Der von den Naturgenossen gesundheitsfördernde Brauch der Wälder, die von den Kitzeln der Berge und Wäldern und Abgespannten, dürfen nach Erholung, nach Ausspannung. Es gilt mit Hilfe von Freiheit, Ferien und Erholung neue Kräfte für den nächsten Kampf zu sammeln. Deshalb möge euere Ferien! Seht hinaus in die schönen Lande!

Die Ferienheimgenossenschaft, "Naturfreunde" mit dem Sitz in Jena bieten unseren Volksgenossen inmitten herrlicher, malerischer Gegenden gute Unterhaltungsbedingungen für längere oder kürzere Ferientaufenthalte, ebenso für Wochenendausflüge. Wer dort ausruhen will vom Tages- und Wochenkram, findet, was er zur Körper- und Verknüpfung braucht: Ruhe am Annehmlichkeit bietende stille Plätze, abseits vom Trübel sogenannter "Rote-Sommerfröhen", weite Wälder, Berge, stille Täler, sonnige Wiesen, Babelgelegenheit, Ausgangspunkte für gemächliche Wanderungen und vieles andere mehr.

Die Genossenschaft hat Ferienheime und 6 Wanderheime: 7 inmitten prächtiger Schwäbischer Ländchen, 2 in idyllischer, hügeliger Gegend, 1 im mächtigen Seengebiet am waldbewachsenen Küstler See, 1 in den Wäldern des Vogt. Erzgebirges, 1 im Reichswald bei Altenburg. In die Ferienheim-Verzeichnis ausgezeichnete helle Zimmer, schönste Herd- und reichliche Verköstigung, bestmöglicher und gemeinsamer Spaziergehen. Überall praktischer Gemeindefriede, Erholung, Kräftigung, neue Lebensfreude.

Diese Ferienheime sind:

Genossenschaftsferienheim in Friedrichroda im Thüringer Wald am Ausgang des bekannten Kurortes Friedrichroda gelegen. 40 Zimmer, 100 Betten, sämtliche Zimmer herbstlich, elektrisches Licht, 500 Meter Seehöhe. Herrliche Ausflüge nach dem Spitzberg, Deuberg, Jüngelsberg, der Lappere Landoth-Deuberg.

Ferienheim Frauenwald, hoch oben am Rennsteig, mitten im schönen Thür. Wald gelegen. 65 Zimmer, 130 Betten, Zentralheizung, elektrisches Licht, 700 Meter Seehöhe. Herrliche Spaziergehen, herrliche Ausflüge nach dem Spitzberg, Deuberg und Kuhberg, mitten im großen Thüringer Wald. 65 Zimmer, 130 Betten, Zentralheizung, elektrisches Licht, 700 Meter Seehöhe. Herrliche Spaziergehen, herrliche Ausflüge nach dem Spitzberg, Deuberg und Kuhberg, mitten im großen Thüringer Wald.

Ferienheim Eisenhammer im Thüringer Wald am Ausgang des bekannten Kurortes Eisenhammer gelegen. 40 Zimmer, 100 Betten, sämtliche Zimmer herbstlich, elektrisches Licht, 500 Meter Seehöhe. Herrliche Ausflüge nach dem Spitzberg, Deuberg, Jüngelsberg, der Lappere Landoth-Deuberg.

Ferienheim Reichswald im Thüringer Wald am Ausgang des bekannten Kurortes Reichswald gelegen. 40 Zimmer, 100 Betten, sämtliche Zimmer herbstlich, elektrisches Licht, 500 Meter Seehöhe. Herrliche Ausflüge nach dem Spitzberg, Deuberg, Jüngelsberg, der Lappere Landoth-Deuberg.

Ferienheim Küstlersee im Thüringer Wald am Ausgang des bekannten Kurortes Küstlersee gelegen. 40 Zimmer, 100 Betten, sämtliche Zimmer herbstlich, elektrisches Licht, 500 Meter Seehöhe. Herrliche Ausflüge nach dem Spitzberg, Deuberg, Jüngelsberg, der Lappere Landoth-Deuberg.

Ferienheim Waldenau im Thüringer Wald am Ausgang des bekannten Kurortes Waldenau gelegen. 40 Zimmer, 100 Betten, sämtliche Zimmer herbstlich, elektrisches Licht, 500 Meter Seehöhe. Herrliche Ausflüge nach dem Spitzberg, Deuberg, Jüngelsberg, der Lappere Landoth-Deuberg.

Ferienheim Wäldchen im Thüringer Wald am Ausgang des bekannten Kurortes Wäldchen gelegen. 40 Zimmer, 100 Betten, sämtliche Zimmer herbstlich, elektrisches Licht, 500 Meter Seehöhe. Herrliche Ausflüge nach dem Spitzberg, Deuberg, Jüngelsberg, der Lappere Landoth-Deuberg.

lage, herrliche Wälder. Ausflüge nach den berühmten Berggipfeln bei Saalfeld (Zwiesberg), dem Schwarzwald, nach dem Kitzberg, mit wunderbarem Blick auf Schwarzburg, nach dem oberen Saale, nach der Lappere bei Jena.

Ferienheim Küstlersee, inmitten herrlicher Wälder des Vogtlandes Erzgebirges in Kautzen im Vogtland. 30 Zimmer, 60 Betten, 600 Meter Seehöhe. Herrliche Spaziergehen, herrliche Ausflüge nach dem Spitzberg, Deuberg, Jüngelsberg, der Lappere Landoth-Deuberg.

Ferienheim Eisenhammer im Thüringer Wald am Ausgang des bekannten Kurortes Eisenhammer gelegen. 40 Zimmer, 100 Betten, sämtliche Zimmer herbstlich, elektrisches Licht, 500 Meter Seehöhe. Herrliche Ausflüge nach dem Spitzberg, Deuberg, Jüngelsberg, der Lappere Landoth-Deuberg.

Ferienheim Reichswald im Thüringer Wald am Ausgang des bekannten Kurortes Reichswald gelegen. 40 Zimmer, 100 Betten, sämtliche Zimmer herbstlich, elektrisches Licht, 500 Meter Seehöhe. Herrliche Ausflüge nach dem Spitzberg, Deuberg, Jüngelsberg, der Lappere Landoth-Deuberg.

Ferienheim Küstlersee im Thüringer Wald am Ausgang des bekannten Kurortes Küstlersee gelegen. 40 Zimmer, 100 Betten, sämtliche Zimmer herbstlich, elektrisches Licht, 500 Meter Seehöhe. Herrliche Ausflüge nach dem Spitzberg, Deuberg, Jüngelsberg, der Lappere Landoth-Deuberg.

Ferienheim Waldenau im Thüringer Wald am Ausgang des bekannten Kurortes Waldenau gelegen. 40 Zimmer, 100 Betten, sämtliche Zimmer herbstlich, elektrisches Licht, 500 Meter Seehöhe. Herrliche Ausflüge nach dem Spitzberg, Deuberg, Jüngelsberg, der Lappere Landoth-Deuberg.

Ferienheim Wäldchen im Thüringer Wald am Ausgang des bekannten Kurortes Wäldchen gelegen. 40 Zimmer, 100 Betten, sämtliche Zimmer herbstlich, elektrisches Licht, 500 Meter Seehöhe. Herrliche Ausflüge nach dem Spitzberg, Deuberg, Jüngelsberg, der Lappere Landoth-Deuberg.

Stechlapppartie an der Peiskitz in Halle



lesen und zum anderen über die Leute, die ihre Zeitung nicht so halten wollten, daß er hätte mitlesen können.

In den Eisenbahnen gibt es sogenannte Eisenbahnkreuzer, die immer sehr braunfroh, alles können und alles besser wissen. "Ich kann Ihnen nur sagen", sagte so ein Kreuzer am Schluß einer langen, weidlichbetrieblenen Rede, "der Ausblick ist ebenfalls höchst merkwürdig. Unsere Fahrkarte ist so teuer, wie sie nur teuer sein kann. Doch sehen Sie irgend einen Lichtpunkt in der gegenwärtigen Lage?"

"Doch", sagte da ein Mittelreifer trocken, "ich setze nämlich nächste Station aus."

In einer Gesellschaft sprachte jemand mählich mit seinen ungeheuren Körpermaßen: "Ich kann mit einem Arm 500 Kilogramm heben."

"Ich kann mit einer Hand einen ganzen Schmelzwerk anheben", sagte da ein Herr mit vergnügtem Schelm.

"Nennen Sie die noch nicht so bumm! Das kann ja kein Mensch!" antwortete jener Kraftmenschen ernst.

"Doch", war die Antwort, "ich bin nämlich Botschaftsführer."

Die folgende wahre Geschichte hat sich kürzlich in Dortmund abgespielt. Aus dem Hauptbahnhof tritt ein altes Mütterchen, nicht hilfslos und umher und schittelt dann verhandlungslos mit dem Kopf.

Gewiß, es ist schon einige Jahre her, daß sie zum letzten Male hier gewesen, aber das kann sie nicht empfinden. Und ihrem Munde entströmte sie die Worte: "Kaufmann, Kaufmann, was hast du da verknümt!" Das Mütterchen war starr in D o s u m in D o r t u m und gelandet!

Herr und Frau Sommermann Silberling machten eine Reise im Schlafwagen. Silberling hatte, nach alter Gewohnheit, wenn die Schlafwagen die Schüge lenklich vor die Tür. Daher wunderte sich ein Bauer sehr, als er beim Wachen auf seinem Kater ein Paar tabellose Herrenschuhe und dazu ein Paar hochgelegene Damenstiefeln fand.

Wohin ist aus kein nach Berlin gekommen und möchte, nachdem er sich die Schuhe richtig angesehen, über Düsseldorf zurückfahren. Am Schalter erfuhr er folgendes Gespräch:

"Herr Stattenheber, ich möcht' mal rauf nach Düsseldorf!"

"Weiter oder drücker?"

"Drücker, wo drücken Sie denn?"

"Was soll die Karte?"

"28.70"

"Bist du?"

"Da ist aber teuer hier."

"Wieso teuer?" fragt der Farmer.

"Da, bei uns in Köln zahl ich für ein Billett nach Düsseldorf nur 1,75 Mark!"

Steffe-Einzelheiten

Die Wälder führt mit Hirschen auf der Bahn und jagt im ein, wenn der Schaffner kommt und nach seinem Alter fragt, soll er sagen: drei Jahre der Schaffner kommt. "Nun, kleiner Mann, keine Falschheit? Wie alt bist du denn?" Hirschen ging wichtig und treudroll: "Western gerade bin ich fünf Jahre alt geworden, aber heute bin ich wieder drei, sagt Kratt."

Ein Geschäftsfreier, der viel die Eisenbahn benutzte, wurde tiefstimmig.

Er kam in ein Sanatorium. Dort gelang es dem Professor, die Ursache des Leidens zu ergründen.

Der Kellner brachte nämlich auf der Eisenbahn jahrelang doppelten Kaffee gehabt: einmal über die Beute, die besuchte, die Rückseite seiner Zeitung zu

Die Entdeckung des Konradin Mylius

Roman von Hellmuth Geest-Paragrin
Copyright by "Der Zeitungsroman", Berlin W 9

(Nachdem verboten.)

"Konradin", betrat sie.

"Ach, sagst du?" Er schaute sie ernstlich und sah ihr die Rede über den Kopf.

Am Dienstag dieser Woche warzte Greiff bezüglich in der Traube. Soller Kurze ließ er nicht einen Augenblick den Eingang des Restaurants außer acht, aber die schmerzhaft Erwartete kam nicht.

Überdab Greiff ärgerte sich über diese eigene innerliche Erregung, als über das Nichterscheinen der Frau Renate.

War er schon so weit in den Mann gegen allen Biele geraten, daß er von Dualen gefoltert, ungeduldig den rastlosen Gang der Uhr verfolgte, daß er, wie ein verzagter Jüngling, beständig die Herzzeitigkeit insulsierte, sobald die Duschpfeife, und immer wieder bitter enttäuscht sich schloß, wenn nur fremde, ihn nichts angehende Gestalten aus dem Schaui kamen. Es verzerrten die Stunden, jeht konnte Frau Renate nicht mehr kommen. Da verließ Überdab das Restaurant und ludte ein Hotel aus, um die Nacht in Berlin zu verbringen, denn er hatte beschloßen, am nächsten Tage ganz zufällig Professor Mylius einen Besuch abzustatten. Von einer Schatzkiste genant, über deren Vorhandensein ihn auch die billige Schiltronie nicht hindergelassen, verlangte es ihn, Renate zu sehen, zu sprechen. Er würde wissen, warum sie nicht gekommen war, nach der Verheißer Steute plagte ihn die Sorge, es müße ihr nicht gut gehen.

So erdrien er, die gewohnte gesellschaftliche Rücksicht in seiner Ungebuld außer acht lassend, schon am frühen Vormittag, um fünf Uhr, Frau Renate bei der intensiven Konzentration.

"Ach, Herr Doktor, in allen Ferngesprächen Herrmann Sie uns? Es sieht ja noch so wohl bei uns aus. Sie müssen schon entschuldigen, aber ich bin gerade beim Aufkommen."

"Frau Renate, verzeihen Sie, daß ich schon so früh herangekommen bin, aber ich habe Sie gestern nicht, sehr vermisst."

"Still, still. Ich habe keine Gedanken festgenommen aufsetzen, was mich hier herüber, und ich habe alle Hände voll zu tun ..."

"Herr Herr Gemahl ist krank? Ist es ernstlich?"

"Beratungsumsammeln, er muß ausspannen."

"Überdab, nicht wahr? Er ist ja sehr schwer, er reißt sich auf und brante alle die leichter haben."

"Er soll fort, hat der Arzt gesagt. Ins Gebirge gehen, er ist ein Sanatorium."

"In ein Sanatorium? Ist es so schlimm?"

"Nein, er soll nur unbedingte Ruhe haben, um Ueberleben vorzubereiten."

"Frau Renate, ich bitte Sie, lassen Sie mich Ihnen helfen, Ihr Gemahl soll seine Erholung haben. Kitzl, Garbofee oder Lugano, ich bitte Sie, Frau Renate, gestatten Sie mir, einzutreten."

Der Vorstoß machen Sie ihm nur selbst, ich darf keine Vereinbarungen abmachen und keinen Pump anlegen."

"Frau Renate, wer spricht von Pump. Erlauben Sie dem Schüler, dem ehemaligen Meister seinen Dank."

Er sagte Sie, das alles ihm selbst. Und nun bitte, er öffnete die Tür zum Salon, nehmend Sie einen Augenblick Platz, ich bin sofort wieder hier."

Wollen Sie doch nicht etwa erst große Toilette anlegen? Bleiben Sie bitte so im Hauszettel, ich möchte mit Frau Renate nach, was ich Ihnen zu sagen."

Nein, nein, Herr Doktor. So langsam geschiedt darf ich Sie nicht zu meinem Manne führen, das würde er mir noch nach drei Wochen danken."

Frau Renate blieb hartnäckig, buglierte den Besucher in den Salon und beschwand.

Überdab Greiff sah am Fenster und blidte hinaus auf die Straße, bezweifelte die eigene Idee bis dicht an die Fenster zerlegen. Langsam wandte er sich um und ließ seine Blicke durch das Zimmer schweifen. Eine veraltete Leinwand zeigte von gemeinsam bescheidenen Reichtum. Greiff dachte an Frau Renate Mylius, zusammengekommen gebrochen. Sollte jetzt noch der erste Anblick der Kitzleren Gewerksbier zang mit einem Reicher, Welkenmenschen.

Da - erdrien Frau Renate.

Still! Ich im ich in den Saal, das Paar zum aufsetzen, was mich hier herüber, und ich habe alle Hände voll zu tun ..."

Um gewisene Kampf der Zweifel war entschieden. Greiff ein nach herrlich Guten Morgen, Frau Renate. Unsere Begünstigung auf der Bielle war zu häufigig."

"Alo noch einmal Guten Morgen, Herr Doktor."

Sie reichten sich die Hände wie zwei Kameraden.

"Frau Renate, lassen Sie meinen Teller fallen, ich bitte Sie darum, es klingt so fremd, erinnere immer an eine unsichtbare Bauer."

"Reicht sie nicht wohlgenut?"

"Reicht noch - ich denke, wir wollen Sand in Sand arbeiten, um unseren Branten zu helfen?"

"Das ist nett von Ihnen. Meinen Dank!"

logte sie schlicht, aber Ton und Blick ließen Greiff erröten, er freute sich seiner edlen Anwandlung. Dann gingen sie zu Mylius in das Zimmer.

Der Professor lag mit geschlossenen Augen in seinem Bett und taugte eine schwere Weste allergeringsten Kolumen.

"Guten Morgen, Herr Professor. Mein Weib führte mich zufällig in Ihre Rube, und ich ergriff die Gelegenheit, mit herzlichen, Reden mich in Sie krank finden. Soffentlich ist es nichts von Bedeutung."

Er trat aus Bett und ergriff des Alten bereitete Rechte. Mylius lächelte fastlosig.

"Herr mit außerordentlich. Sei Ihnen meine ich Frau Mitteilung gemacht?"

"Ja, jedoch brauchen in der Bielle."

"Ich habe schon, Sie hätte Sie telephonisch herbeigeführt."

Leider nicht, Herr Professor, ich hätte das mir sehr zur Ehre geschäft."

"Kann ich mir denken," brumnte Mylius leise vor sich hin, "na, ja, Sie sehen, ich bin krank, daß er laut fragt."

"Sie es scheint, sehr krank, wenigstens nach Meinung des Arztes, er will mich nämlich in ein Sanatorium abziehen. Was sagen Sie dazu?"

Ich bezaudere es außerordentlich, daß Sie gerade jetzt mitten in Ihrem grandiosen Schaffen unterbrochen werden müssen."

"Ja, das ist das Abwechseln davon. Sonst könnte ich so ein hübsches Krankelein betragen, es ist ein langweiliges Aufkommen. Aber jetzt - ich widerwärtig. Und dann in ein Sanatorium. Für kein Geld ich noch alles vorzuschreiben lassen. Ruhe, Essen, Spaziergehen als. Automat, gebankeltes, nach Wunsch des Arztes werden - nein, das gefällt mir nicht. Greiff, Greiff, Sie müssen eine Reise zur Erholung machen."

Das ist Kudrinen, Abweichung, Entspann, Ablenkung, alles in einem. Aber reisen Sie einmal, wenn, auch, Sie sind ja nicht von gestern, Sie wissen allein, wo der Schuh brüt."

"Herr Professor, reisen Sie ins Gebirge, Schwel, Tirol ..."

"Sollen Sie, lassen Sie." Mylius wehrte mit beiden Händen ab, "erhalten Sie mir nicht von Schülfern, die im Monde liegen ..."

"Die liegen nicht im Monde. Sie reifen eben, Herr Professor, und erlauben mir, Ihnen ehemaligen Schüler."

"Reicht, gar nicht, Herr Greiff, Herr Doktor, passen, sitzen Sie sich nicht in Unternehmungen, welche Sie vielleicht bereuen möchten."

"Herr Professor, wenn ich Ihnen ein Angebot mache, so kann Ihre Annahme bescheiden mich nur beglücken, im anderen Falle würde ich mich hüten, Ihnen gar Reife zu senden, wenn ich den hülfen Mühsal hegte, Sie müßten dankend abziehen. Herr Professor, eine derartige Komodie ist mir zu plunderig, da mache ich nicht mit. Ich bitte Sie, besorgen Sie den Zeitraum der Jahre und betrachten Sie mich wieder als den jungen Sinter, den einst Ihr wohlgeleiteter Güter war. So - und dann nehmen Sie mein Angebot, reifen Sie, erholen Sie sich, wo und so lange Sie wollen, und überlassen Sie mich gütigst die Sorge um den petanischen Teil der Angelegenheit. Außerdem habe ich in Lugano ausgezeichnete Beziehungen, die Ihnen sehr von Nutzen sein könnten."

"Herr Doktor, bitte keine Einwendungen. Das Sie etwas für Ihre Gesundheit tun, das sind Sie Ihrem Vaterlande, Ihrem Volke, der ganzen Menschheit schuldig, weil Sie die großen Gaben empfangen haben, die Ihnen zu dienen."

Mylius fuhr hoch und sah aufrecht im Welt, harrete wie ungläubig den Redenden an.

"Greiff, Sie reden lo. Sie haben einen Idealismus, der das Ganze umgibt? Sie haben Sinn für die Güte der Menschheit? Bereigen Sie mir, ich habe Sie falsch eingeschätzt, ich hielt Sie für einen radikalen Materialisten, auf dessen Quasidoktor nur das heilige Qo thronen. Verzeihen Sie, Herr Doktor, er freudete Greiff seine Rechte entgegen, der soling herauf ein."

"Ich schon aus gut, Herr Professor, man kann sich irren ..."

"Ja, ich habe mich an Ihnen gründlich geirrt, Ihnen ehrlich gesagt, so recht Gefährtes habe ich Ihnen nie angetraut. Sie waren ein sehr unruhiger Geist in Jena ..."

(Fortsetzung folgt.)